

# Sinnliche Suche nach der großen Liebe

Siegburger Studiobühne feiert am Samstag Premiere mit Anja Hillings „Sinn“

Von Nadine Quadt

**SIEGBURG.** Fünf junge Paare, die vor Freude sprühen, um im nächsten Moment haltlos in ein Tal tiefer Trauer hinabzustürzen. Es ist die Liebe, die sie beflügelt und leiden lässt zugleich. Sie zieht sie in ihren Bann, nimmt sie gefangen und lässt sie Dinge tun, Entscheidungen treffen, die keine rationale Rechtfertigung finden. Es sind ihre Emotionen, vielmehr ihre Sinne, die die Richtung vorgeben. Sie sehen, riechen, fühlen, hören und schmecken sie, die Liebe und zwangsläufig auch das Leid. Und die jungen Akteure der Siegburger Studiobühne nehmen ihr Publikum mit, ziehen es hinein in ihre Suche nach dem „Sinn“.

Mit dem gleichnamigen Stück von Anja Hilling feiert die Studiobühne an diesem Samstag die siebte Premiere der Spielzeit. Sieben Schauspielschüler wandeln in der Inszenierung von Sarah Kortmann zwischen den Extremen. Sie erzählen ihre Liebesgeschichte mit poetischen Worten, in intensiven Dialogen, mischen direkte mit indirekter Rede, Präsens mit Imperfekt, sind mal impulsiv, dann wieder zaghaft und verletzt.



Wenn die Emotionen hochkochen, tut Abkühlung gut – so geht es den Figuren im Stück „Sinn“. FOTO: ARNDT

Da ist Phöbe, die eigentlich in Tommi verliebt ist, auf dessen Geburtstag aber den blinden DJ Fred kennen und nach langem inneren Kampf auch lieben lernt. Da ist Tommi, der mit Zigarettenrauch die Erinnerung daran ausräuchern will, dass er aus Eifersucht seinen besten Freund Karl umgebracht hat. Da ist die asthmakranke Jasmin, die sich für Jule interessiert,

die von dem Zwang getrieben ist, sich zu waschen. Da ist Natascha, die nichts mehr hören und sagen will, bis sie im Schwimmbad unter Wasser Alberts Fußkonzert hört. Und da ist die kiffende Beate, deren Leben Laurent durcheinanderwirbelt. Zehn Jugendliche auf der Schwelle zum Erwachsenenleben, die getrieben sind von ihren Hoffnungen und Ängsten, die An-

erkennung wie Enttäuschung erleben, und die alle nur davon träumen, jemanden zu lieben und geliebt zu werden.

Die Emotionen kochen zwangsläufig hoch. Poetischen Worten, verzweifelten Fragen, leisen Tönen und herausgeschriener Verzweiflung setzt Regisseurin Sarah Kortmann explosive Aktionen entgegen: Der Mehlbeutel zer-

platzt an der Wand, Mehlstaub wirbelt durch den Raum, Wasser spritzt durch die Luft, es wird gerannt, getanz und auch geschlagen – die einst besten Freunde Tommi und Karl lassen im Streit um Jasmin die Fäuste fliegen.

Das lässt auch den Zuschauer nicht kalt. Er erlebt das Wechselbad der Gefühle mit all seinen Sinnen mit. Er sieht, hört und fühlt, was mit den jungen Menschen auf der Bühne geschieht, er riecht den Zigarettenrauch, der immer wieder aufsteigt, und schmeckt die Schwere des Mehlstaubs, der die Luft geradezu schwängert. Das intensive Spiel der Schauspielschüler Leonhard Lange, Maria Schade, Serkan Durmus, Stefan Kipker, Tanja Penner, Aaron Klos und Laura Schröck geht einfach unter die Haut. Es ist, was es ist: Eine sinnliche, mitunter aber auch sinnlose Sinnsuche.

„Sinn“ hat am morgigen Samstag, 21. Mai, ab 20 Uhr Premiere auf der Studiobühne, Humperdinckstraße 27. Am Sonntag, 22. Mai, ist das Stück dort ab 18.30 Uhr zu sehen. Karten für 13 Euro gibt es im GA Ticketshop, bei [bonnticket.de](http://bonnticket.de) und unter ☎ 02241/591511 direkt bei der Studiobühne.